Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Drei ganz neue Lieder

Das Zweite. Der zufriedene Ehemann

1860

urn:nbn:de:gbv:45:1-1418369

Visual Library

4. Wie oft haben wir gerufen Zu dir mein Herr und Gott! So hat sich jetzt eröffnet Ein Land, Wohin auch wir Auf deinen Wink hingehen, Durch Leitung deiner Hand. Du willst als Vater sorgen' In diesem schönen Land.

5. Gott beschützt die freien Staaten In ihrem Lebenslauf, und krönet sie mit Segen; Sie nehmen uns willig auf, Sie wollen uns beschützen mit liebevoller Hand, So gehen wir mit Freuden in das gesegnete Land.

6. Jetzt geht das Schiff ins Meer, Bald ist es in dem Lauf. So halten wir die Hände, Zu Gott sehen wir hinauf; Er wolle uns beschützen mit seiner Vaterhand. So sind wir froh und fahren Nach dem Amerikanerland.

7. Nach viel und langem Sehnen, Nach vielem Wunsch und Wort, Hören wir einen großen Jubel, Ach, was erblicken wir dort? Wir sehen ja von Ferne, Daß wir noch nie erkannt; Seid froh ihr lieben Brüder, Wir sehn das schöne Land.

8. Willkommen! spricht der Staatsverein, Willkommen seid ihr mir; Ihr sollt Antheil bekommen an unserm Landrevier, Gott will euch ja beschützen Mit gnadenreicher Hand, Ihr unsre lieben Brüder, Im Amerikaner Land.

Das Zweite.

Der zufriedene Ehemann.

1. Wer heirathen will, sei unverzagt, Und fasse frischen Muth, jodle, Denn wer nicht bei dem Madel wagt, Dem sind sie auch nicht gut; Zum Heirathen sind sie stets bereit Zu jeder Stund im Jahr, Potz sapperment bei dieser Zeit Sind da die Männer rar, jodle.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Erreicht ein Madel sechszehn Jahr, So klopft die Liebe an, So wünscht sie sich jedoch fürwahr Nichts als nur einen Mann; jodle, Die Liebe die spektakelt ihr Im Herzen stets herum, Da wird ihr denn so wohl, so weh, Sie weiß es nicht warum. jodle.

3. Das Fuhrwerk geht bei ihnen dann Bald leicht und auch bald schwer, Wie'n Perpentikel geht's tick tack, Im Herzen hin und her; jodle. Und kommt die Liebe dann erst recht In's kleine Herz hinein, Da wissen's halt fast gar nicht mehr Wo aus noch und wo ein. jodle.

4. D'rum nehm' ich mir ja flugs ein Weib, Dazu ein gut Glas Wein, Da hat man denn a Zeitvertreib, Was kann halt Schön'res sein; jodle, Das Glasel in der linken Hand, Das Weib im rechten Arm, Das Eine machet lustig dann, Das Andre das macht warm. jodle.

5. Und hab' ich mal' a Weib im Haus, Ich will ihr recht schön thun, Ich trag' Zuspeis und Fleisch in's Haus, Daß sie ganz sanft kann ruhn, jodle, Und blickt sie dann zuweilen Ein Andrer auch 'mal an, So denk ich: Na! im Ehestand da kann's nicht anders sein, jodle.

6. Dann ist sie halt mein Weibel Und ich ihr treuer Mann, So lange sie halt bei mir steht, Schau ich keine Andre an, jodle, Und kommt denn auch zuweilen Eine Andre nach mir her, So sag' ich halt, mein lieber Schatz, Ich kenn' sie ungefähr. jodle.

7. Nun rath' ich euch ihr Männer, D'rum folget alle mir: Ein jeder kehr' halt fleißig Vor seiner eig'nen Thür, jodle. Ein jeder weiß am Besten, Wo's juckt und wo es drückt, Und wo ihn halt sein Hühneräug'l Und auch sein Schuh ihn drückt. jodle.

Landesbibliothek Oldenburg

185.

Vier schöne neue Lieder.

1854.

1) Ach, ich bin so müde.
2) Endlich zwanzig, endlich ꝛc.
3) Nur einmal noch in meinem ꝛc.

Das Erste.

1. „Ach, ich bin so müde," wird jetzt gesungen Tag und Nacht; Daß es noch mehr amüsire, Hab' ich'n Text dazu gemacht. Schöne Kinder, wir nicht minder Singen's oft mit Lachen; Denn es paßt täglich fast Auf die meisten Sachen. Weiber sind oft ungehalten, Wenn der Mann das Liedchen singt, Und statt sie zu unterhalten, Schläfrig er die Worte singt: „Ach, ich bin so müde, Ach, ich bin so matt; Ich möchte lieber schlafen gehn, Morgen wieder früh aufstehn!"

2. Mancher, der bis früh halb viere War auf irgend einem Ball, Oder auch beim bairisch Biere, Der ist müd' auf jeden Fall. Katzenjammer in der Kammer Wird ihn schrecklich plagen, Ach, wie schwer wird sich der An die Arbeit wagen. Doch es liegt der Zwang dahinter: Meister oder Prinzipal Ruft zur Arbeit: Rasch, ihr Kinder! Gähnend singt er noch einmal: „Ach, ich bin so müde, Ach, ich bin so matt; Möchte lieber schlafen gehn, Morgen wieder früh aufstehn!"

3. Unsere lieben, schönen Mädchen Muß man auf den Bällen sehn, Wenn sie tanzen wie die Rädchen, Sich mit ihren Liebsten drehn. Welche Lust, Brust an Brust, So dahin zu schweben. Bis zur Früh tanzen sie, Welch ein göttlich Leben. Aber ist der Ball vorüber, Sitzen sie zu Hause dann, Legen sich ins Bettchen lieber, Jede fängt zu singen an: „Ach, ich bin so müde, Ach, ich bin so matt; Möchte lieber schlafen gehn, Morgen wieder früh aufstehn!"

4. Auch die Herrn vom Militair Finden Spaß an diesem Witze. Ja, wenn's Exercir'n nicht wär', Jetzt bei dieser großen Hitze, 'Raus marschiren, exerciren: „Achtung! Richt't euch!"

Landesbibliothek Oldenburg